

Aufklärung über Epilepsie

Neurologische Klinik führt im März einen Info-Abend durch

ERLANGEN – Was haben Rudi Dutschke und Gaius Iulius Caesar gemeinsam? Beide erlitten epileptische Anfälle. Das Risiko, im Laufe seines Lebens an einer Epilepsie zu erkranken, liegt bei über drei Prozent.

Schätzungen gehen dahin, dass in Deutschland weit mehr als 400 000 Menschen mit Epilepsie leben. Damit gehört sie zu den häufigsten chronisch-neurologischen Krankheiten. Bei zwei Dritteln aller Patienten kann allerdings durch gezielte und individuell abgestimmte Therapieverfahren eine dauerhafte Anfallsfreiheit erreicht werden.

Die großen Fortschritte, die in den vergangenen Jahren bei der Diagnostik und der Behandlung von Epilepsie erzielt werden konnten, möchte das Epilepsiezentrum der Neurologischen Klinik (Direktor: Prof. Stefan Schwab) des Universitätsklinikums Erlangen bei einem Info-Abend vorstellen. Interessierte, Betroffene und Therapeuten können, am Montag, 2. März, von 17.30 bis 19 Uhr in den Ernst-Freiberger-sen.-Hörsaal, Schwabachanlage 6, in Erlangen kommen.

In seinem Eröffnungsvortrag stellt Prof. Hajo Hamer, Sprecher des Epilepsiezentrum, neue Entwicklungen in der Diagnostik und der Therapie von Epilepsie vor. Es folgen eine Podiumsdiskussion mit Fragen aus dem Publikum und eine Dia-Show über Geschichte und Zukunft des Erlanger Epilepsiezentrum. Eine Live-EEG-Ableitung und Tests zur Gedächtnisfunktion durch die Neuropsychologen des Epilepsiezentrum runden das Programm ab.

Im Foyer haben Besucher die Möglichkeit, sich an Ständen und in einer Posterausstellung zu informieren und ins Gespräch zu kommen. Zu Gast ist auch die Psychosoziale Beratungsstelle für Menschen mit Epilepsie (Mittel-franken), deren Mitarbeiter Fragen beantworten. Der Info-Abend soll dazu beitragen, Betroffenen, ihren Angehörigen, Interessierten und Therapeuten das Krankheitsbild Epilepsie und die therapeutischen Möglichkeiten näherzubringen. *en*

www.epilepsiezentrum.uk-erlangen.de

Entlastung für die Bürger

Entwässerungsbetrieb setzt Beschluss des Stadtrats um

ERLANGEN – Der Stadtrat hat im Herbst 2014 beschlossen, dass die Kosten der Schutz- und Niederschlagswasserentsorgung getrennt abgerechnet werden.

Seit dem 1. Januar rechnet der kommunale Entwässerungsbetrieb (EBE) diese Kosten mit den festgelegten Gebührensätzen ab. Für Schmutzwasser sinkt er auf 1,73 Euro pro Kubikmeter, für Niederschlagswasser beträgt der Satz 0,39 Euro pro Kubikmeter (jährlich) für die versiegelte und angeschlossene Grundstücksfläche.

Mit dieser Einführung wird eine gerechtere Verteilung der Kosten je nach Nutzung des Kanalsystems erreicht. So werden Bewohner von großen Mehrfamilienhäusern in der Regel entlastet, weil auf diesen Grundstücken meist viel Schmutzwasser anfällt. *en*

Verkehrspolizei sucht dringend Zeugen

Wer hat gefährliches Manöver einer silbernen Limousine gesehen?

ERLANGEN – Die Verkehrspolizei sucht Zeugen, die einen Unfall auf der A3 beobachtet haben, bei dem sich eine silberne Limousine nach einem gefährlichen Fahrmanöver aus dem Staub gemacht haben soll.

Gegen 8.30 Uhr fuhr ein 56-jähriger Pkw-Fahrer mit seinem schwarzen Nissan Micra auf der Ausfahrt Tenenlohe, um auf die B4 in Richtung Nürnberg zu fahren. Dort wurde er plötzlich von einer silbernen Limousine – vermutlich einem BMW – überholt. Der Mann wollte die gefährliche Situation entschärfen und lenkte nach rechts, wobei er allerdings mit der Schutzplanke kollidierte. Der Fahrer der silbernen Limousine fuhr einfach weiter, ohne anzuhalten.

In diesem Zusammenhang sucht die Verkehrspolizei Erlangen Zeugen: Sachdienliche Hinweise werden unter der Telefonnummer (09131) 76 04 14 entgegengenommen. *en*

Umwelt sucht wieder findige Unterstützer

Der mit 5000 Euro dotierte Umweltpreis der Stadt wird in diesem Jahr bereits zum siebten Mal vergeben

Als im Jahr 2007 im Rahmen des Jahresmottos „natürlichERLANGEN“ und entsprechenden Veranstaltungen der jährlich zu vergebende Umweltpreis der Stadt aus der Taufe gehoben wurde, glaubte man noch an mehr oder weniger bahnbrechende Erfindungen, die man mit dem stattlichen Preisgeld von 5000 Euro befeuern könnte. Später zeigte sich: Das Geld ist auch anders gut angelegt.

ERLANGEN – Bereits zum siebten Mal sucht das städtische Amt für Umweltschutz und Energiefragen Bewerber für den Erlanger Umweltpreis. Wie bisher sind junge Erwachsene, Jugendliche in der Ausbildung, Studierende oder Gruppen aus Vereinen und Verbänden ebenso aufgerufen sich zu beteiligen wie Einzelpersonen oder Lehrkräfte und Betreuungspersonen mit Gruppenprojekten. Damit bekommen auch Einrichtungen wie Kindergärten oder Schulen die Chance, an das stattliche Preisgeld zu gelangen. Zu solchen Einrichtungen und Gruppen können aber auch Jugendhäuser und Jugendclubs gehören – und auch an Kinderhorten sind gute umweltpädagogische Projekte keine Seltenheit mehr.

Nachhaltigkeit gefragt

Eine Jury aus Umwelt-Fachleuten, Pädagogen, der Kommunalpolitik und der Medien suchen nach und bewerten Projekte(n), die anschaulich und handlungsorientiert sind, die zu einer echten Verbesserung der Umweltsituation führen (können), die vorbildlich und nachhaltig sind und einen Bezug zum Raum Erlangen haben. Kriterien sind unter anderem die nachprüfbar oder erwartbare Verbesserung einer jeweiligen Umweltsituation und die nachvollziehbare Nachhaltigkeit des Projektes.

Für die Bewertung durch die Jury ist eine Projektbeschreibung erforderlich, die durch eine Fotodokumentation ergänzt werden sollte – falls dies sinnvoll ist. Es können aber auch (selbsterklärende) Objekte und digitale Arbeiten eingereicht werden.

Auf die Gewinner des Wettbewerbs wartet auch im Jahr 2015 ein Preisgeld in Höhe von 5000 Euro, das von den Stadtwerken (ESTW) zur Verfügung gestellt wird. Die zu vergebenden Preise sind mit mindestens 500 und maximal 2500 Euro dotiert.



Das Projekt war Gewinner des Umweltpreises 2014: Schüler der Montessori-Schule machten mit Begeisterung Naturerfahrungen beim Lehrpfad „Sandachse Franken“ an der sogenannten „Riviera“. Archivfoto: Giulia Iannicelli

Mit dem Erlanger Umweltpreis will die Stadt ihr umweltpolitische Profil weiter schärfen – sie gilt (wie der jüngste Fahrradklima-Kompass des ADFC ausweist) als bayerische Fahrradhauptstadt, und mit dem Titel „Bundesumwelthauptstadt“ durfte sie sich auch schon schmücken. Auch in den Bereichen des Gewässerschutzes, des Immissionsschutzes und der ökologischen Abfallwirtschaft hat die Stadt Wegweisendes geleistet. Und nicht zuletzt haben die Stadtwerke Erlangen, die den Umweltpreis stiften, die „ökologische Latte“ auch für sich selbst hoch gelegt, indem sie ambitionierte Zielsetzungen für die Herstellung und Verbreitung umweltfreundlicher Energie propagieren.

Die bisherigen Preisträger zeigten, dass die breite Bewerberbasis sich

bewährt hat. So beeindruckte im letzten Jahr besonders das „Repair-Café“ einer Gruppe junger Leute, die weg wollen von der herrschenden Wegwerfmentalität und defekte Geräte lieber reparieren, anstatt sie zu verschrotten. Die Idee hat mittlerweile in der Hauptstraße auch eine Heimat gefunden.

Ausreichend lokalen Bezug hatte auch ein Geologie- und Biologie-Projekt von Schülerinnen und Schülern des Gymnasiums Fridericianum, die die Schwabach im Stadtraum erforscht hatten und einen „Naturlehrpfad Sandlebensräume“ erarbeiteten. Die dazugehörigen vier Thementafeln wurden im Herbst an der sogenannten „Erlanger Riviera“ nahe dem Hub-schrauberlandeplatz aufgestellt.

Zu den Preisträgern gehörte aber

auch schon die Lehrwerkstatt der Stadtwerke selbst (ihr LED-Display, das den Anteil und die Art der in der Hugenottenstadt genutzten regenerativen Energieerzeugung sichtbar macht hängt im Rathausfoyer), oder das Projekt Tree View, ein interaktiver Online-Baumstadtplan von Erlangen, auf dem die Standorte ausgewählter Stadtbäume erfasst und mit GPS-Daten verbunden werden. *pm*

① Bewerbungsunterlagen können bis zum 30. Juni an das städtische Amt für Umweltschutz und Energiefragen, Rüdiger Meinardus, Schuhstraße 40, 91052 Erlangen) gesendet werden. Weitere Infos gibt es auch per Mail an ruediger.meinardus@stadt.erlangen.de oder unter Telefon 862934.

Die wortreichen Reisen von Fietje und Arti

60 Erlanger Schüler schreiben den dritten Band der Kinderbuchreihe „Die Federsammler“

VON VALENTIN HELD

Im Emmy-Noether-Gymnasium hat die Präsentation des Buchs „Die Federsammler – Fietje und Arti in Erlangen“ stattgefunden. Die Autoren sind 60 Erlanger Schüler im Alter von elf bis sechzehn Jahren.

ERLANGEN – Das Buch ist der dritte Band der Kinderbuch-Reihe „Die Federsammler“. Die Reihe geht auf eine Initiative der gemeinnützigen „Jugend will“-GmbH zurück. Schüler schreiben in Lesewerkstätten Geschichten über ihre Städte. Je Stadt erscheint ein Buch. Verbindendes Element der einzelnen Bände sind die beiden Protagonisten: der Zwölfjährige Fietje und Papagei Arti.

In den Lesewerkstätten „haben die Schüler nicht so sehr dieses Schulgefühl“, sagt Antje Hübner, Geschäftsführerin von „Jugend will“. Da ist es ein leichtes, die Kinder zu motivieren.

Bei dem Projekt gehe es vordergründig um Wortschatzförderung sowohl in Deutschland, als auch im Ausland, erläutert Hübner. So erschien bereits ein „Federsammler“-Roman aus Brasilien, den deutsch lernende Jugendliche schrieben. Deutsche Kinder haben sie dabei unterstützt.

Von Agenten verfolgt

Die Helden Fietje und Arti sind also schon viel herumgekommen. Nun verschlägt es sie in die Hugenottenstadt.

Arti ist König von Wortreich und mit Fietje stets auf der Suche nach neuen Wörtern. Jede von Artis Federn beinhaltet ein Wort. Wörter sind somit gleichbedeutend mit Federn. Auf ihrer Suche nach neuen Wörtern müssen sich die Freunde vor ihren Widersachern Herr Keinwort und Mister Mundzu in Acht nehmen. Diese sind Agenten von Sprachlos-Land und haben es auf den Wortschatz der

beiden Entdecker abgesehen. Auch in Erlangen lassen sie Fietje und Arti nicht in Frieden. Am Ende sind die Helden ihren Verfolgern aber immer einen Schritt voraus.

Dafür sorgten die Jung-Autoren von der Werner-von-Siemens-Realschule sowie den Gymnasien Marie-Therese, Fridericianum, Emmy-Noether, Emil-von-Behring und Albert-Schweizer. Bei der Buchvorstellung präsentierten sie stolz ihr Werk.

Der mit Fotos und Comics illustrierte Roman soll vor allem im Deutschunterricht der dritten und vierten Klassen eingesetzt werden. Hübner: „Für acht- bis zehnjährige Leser gibt es wenig Literatur“

① Das Buch ist im Touristeninformationszentrum, Rathausplatz 3, erhältlich. Bestellung und weitere Informationen unter www.federsammler.de



Stolz präsentieren die Erlanger Nachwuchs-Autoren ihr Werk. Verfolgt von den bösen Agenten Herr Keinwort und Mister Mundzu erleben die Protagonisten Fietje und Arti Abenteuer in Erlangen. Foto: Michael Müller

Kinder waren allein zu Hause

Wohnungsbrand in Büchenbach: Zwei Menschen wurden verletzt

ERLANGEN – Beim Versuch ein Feuer in einer Wohnung in Büchenbach zu löschen haben zwei Personen Rauchgasvergiftungen erlitten.

Das Feuer war am Mittwoch, kurz vor 23 Uhr, in einer Wohnung eines Mehrfamilienhauses ausgebrochen. Zum Ausbruch des Brandes befanden sich lediglich drei Kinder im Alter zwischen fünf und 15 Jahren in der Wohnung. Als die Kinder das Feuer bemerkten, verließen sie die Wohnung und informierten telefonisch ihre Mutter.

Ein Angehöriger, der sich zufällig in der Nähe befand, versuchte mit einer weiteren Person das Feuer zu löschen, was jedoch nicht gelang. Hierbei zogen sich die beiden Männer eine Rauchgasvergiftung zu.

Die Feuerwehr brachte den Brand schnell unter Kontrolle. Nach ersten Ermittlungen kommt als Brandursache ein technischer Defekt an einem Fernsehgerät in Betracht. Durch das Feuer entstand ein Schaden von 20 000 Euro. *en*

Drogenfahrt von der Polizei gestoppt

Anabolika bei 29-jährigem Briten

ERLANGEN – Die Erlanger Verkehrspolizei hat die Drogenfahrt eines 29-jährigen Briten unterbunden.

Der Beschuldigte war morgens in einem Autobahnparkplatz zwischen Erlangen und Höchststadt angehalten worden. Wie er angab, befand er sich auf dem Weg von Italien nach Großbritannien. Da er die Beamten aus auffällig roten Augen entgegenblickte und auch sonst nicht nüchtern wirkte, führten sie einen Drogentest durch, der den Konsum von Kokain anzeigte.

Bei der Durchsuchung tauchten mehrere Päckchen mit 69 Portionen Anabolika auf. Die wurden ebenso eingezogen, wie 800 Euro Sicherheitsleistung. Nach der Blutentnahme musste der Brite noch eine Ausnüchterungspause einlegen. *en*